



stock.adobe.com/Maik

Impulse 3–6 Jahre

Hör mal, wer da hämmert

Einmal Bagger fahren oder selbst Strom erzeugen: Träume, die beim Tüftler- und Forscher:innentag der element-i Bildungsstiftung wahr werden. Was die Kinder bei einem Bauunternehmen, einem Elektrofachbetrieb so-

wie in einem Museum sonst noch entdecken durften und wie sie Handwerk und Technik hautnah erlebt haben, beschreibt dieser Text.

Eike Ostendorf-Servissoglou

Im Herzen von Stuttgart steht das Alte Schloss. Dessen dritten Stock erklimmen zwölf Kinder aus dem Fellbacher element-i Kinderhaus Kappelbande und wundern sich über die extrem flachen, leicht geneigten Treppenstufen. „Der Herzog, der früher hier wohnte, hat unten im Speisesaal gut gegessen und sich dann von einem Pferd nach oben in sein Schlafzimmer tragen lassen. Deswegen sehen die Stufen so merkwürdig aus. Das ist eine Reittreppe“, er-

klärt Museumspädagogin Lisa-Maria Rauscher. Sie führt die Kinder ins sogenannte Junge Schloss, dem Kindermuseum. Dort besucht die Gruppe heute anlässlich des siebten Tüftler- und Forscher:innentags der element-i Bildungsstiftung die Mitmach-Ausstellung „Ran an den Stoff“. Und sie sind nicht die einzigen, die an diesem besonderen Tag auf Achse sind. Insgesamt 300 Kita- und Grundschulkindern besuchen verschiedene Unternehmen und Institutionen. Drei Beispiele aus Stuttgart zeigen, was die Kinder alles erleben dürfen.

Auf Entdeckungsreise

Im Alten Schloss geht es in einem Raum mit ganz besonderer Kleidung los. Die Kinder entdecken dort unter anderem die typischen Outfits der Feuerwehr, der Polizei sowie von

lich platziert sie ihn unter die anderen drei und betrachtet ihr Werk kritisch. Ein anderes Grüppchen versucht sich am Zeitreise-Puzzle und setzt mehrere Figuren mit vereinten Kräften so zusammen, dass Kopfputz, Oberteil und Beinkleid zusammenpassen. Bravo!

Eine besondere Waschmaschine

Drei Jungen haben währenddessen eine Waschmaschine entdeckt. Das Spielmodell hat eine besondere Funktion: Es schlägt Alarm, sobald man Wäschestücke zusammen waschen möchte, die nicht für den gleichen Waschgang geeignet sind. Schon bald haben die beiden den Bogen raus: Erst müssen sie die Wäsche sortieren. Glücklicherweise steht vorne jeweils groß drauf, ob man das T-Shirt bei 30, 40 oder 95 Grad waschen darf. Ist die Wäsche korrekt

Wände mit den dicken Seilen in Beschlag genommen. Von den Anleitungszeichnungen sind sie völlig unbeeindruckt. Obwohl die angeben, wie man die Seile flechten und knüpfen kann. Lieber experimentieren sie und entwickeln eigene Knoten.

Da die Ausstellung noch einige weitere Attraktionen bereithält, vergehen die eineinhalb Stunden dort wie im Flug. Sicherlich werden einige Mädchen und Jungen später noch einmal mit Eltern und Geschwistern vorbeikommen. Die Ausstellung läuft nämlich noch bis Ende Juli 2022.

Stein auf Stein

Im Stuttgarter Stadtteil Zuffenhausen sieht es nach Arbeit aus: 15 Kita-Kinder haben weiße Helme auf, gelbe Warnwesten und robuste Handschuhe an. Sie sind mit ihren Erzieherinnen auf die Kinderbaustelle eines Bauunternehmens gekommen. Eine Gruppe von ihnen hämmert nun Nägel in einen langen dicken Holzstamm. Vier Mädchen

Lasst uns entdecken und experimentieren!

Ärzt:innen und Köch:innen. Auch ein Superman- und ein Prinzessinnen-Kostüm sind zu sehen – alle in Kindergröße.

Lisa-Maria Rauscher beginnt ein Gespräch darüber, was Kleidung alles kann: Sie schützt vor Gefahr, Dreck, kalter Witterung oder sie zeigt, welche Farben jemand mag.

Anschließend gehen die Kinder auf Entdeckungsreise durchs Museum. Die erste Fünfer-Gruppe begibt sich direkt in die Druckwerkstatt und bedruckt einen Turnbeutel mit unterschiedlich geformten Stempeln. Konzentriert schreibt Nona zum Schluss ihren Namen rechts unten auf den Beutel. Doch leider passt der letzte Buchstabe nicht mehr drauf. Was jetzt? Schließ-

sortiert und die Gradzahl passend eingestellt, drücken die Jungen den Startknopf. Das grüne Licht leuchtet auf und die Waschmaschine macht ihr typisches Waschgeräusch.

Ein paar Meter weiter haben sich drei Kinder an einem langen, von unten beleuchteten Zeichentisch niedergelassen. Der Tisch ist über und über mit Motiven bedruckt: Meistens handelt es sich um die Konturen von Kleidungsstücken. Aber es gibt auch Tiere und andere Dinge zu sehen. Die Kinder können die Motive durch das Papier erkennen und zeichnen die Linien akribisch nach. Eva hat ihr Blatt bereits mit einem Rock, einem Oberteil und einem Paar Schuhen versehen. Jetzt kann sie die Kleidung noch bunt anmalen. Ein paar Jungen haben nebenan die



haben sich beim Dachdecken eingefunden und legen flache Biberschwanzziegel so auf die Lattung eines kleinen Dachstuhls, dass er ruck zuck zur Hälfte eingedeckt ist – ein spannender Prozess.

Ein weiteres Handwerksteam baut gemeinsam eine Brücke. Dazu müssen die Kinder viele trapezförmige Holzklötze so zusammensetzen, dass sie ein Hilfsgerüst überbrücken. Zum Abschluss darf jeder die neue Brücke einmal ausprobieren. Nebenan sind einige Mäd-

„Unser eigener Strom!“

Die 14 Großen aus der Evangelischen Kindertagesstätte Rosenberg im Stuttgarter Westen gelangen bequem zu Fuß zu ihrem Tüftler- und Forscher:nnentagesziel, dem Elektrofachbetrieb Friess und Merkle. Geschäftsführer Werner Friess, der die Kinder in Empfang nimmt, ist begeistert von seinem Beruf und lässt den Funken überspringen. Dazu hat er einiges vorbereitet: Nach einer Führung durch die Werkstatt basteln die Mädchen und Jungen ihre eigene Batterie.

Eine Uhr mit Zitronenbatterie?

chen und Jungen dabei, eine Mauer zu bauen. Das ist gar nicht so einfach, wie es aussieht. Denn der Mörtel, den die Kinder mit der Kelle unter jeden Stein legen, um ihn zu befestigen, führt gleichzeitig oft dazu, dass der nicht ganz gerade liegt. Daher kontrollieren die Kinder jeden Stein mit der Wasserwaage und bringen ihn gegebenenfalls durch Klopfen in die richtige Position. Phong ist besonders vom Pflastern angeht. Während die anderen bereits zur nächsten Station weitergezogen sind, ist er noch dabei, weitere Betonsteine in das vorbereitete Sandbett zu legen und mit einem Gummihammer festzuklopfen. Für Emil ist jedoch klar: „Das Baggern ist das Beste!“ Damit ist er nicht allein: Mit einem Baggerführer im Cockpit eines kleinen Baggers zu sitzen und Sand zu schaufeln, ist für die meisten ein absolutes Highlight. Schließlich haben alle Kinder sämtliche Stationen erfolgreich absolviert. Jede:r erhält jetzt noch eine Urkunde. Und dass sie die knallgelbe Warnweste ebenfalls behalten dürfen, freut viele Kinder besonders.

Wie das geht? Die Kinder bestücken zwei Zitronenhälften jeweils mit einem Kupfer- und einem Zinknagel. Ein Draht verbindet den Kupfernagel der einen Zitrone mit dem Zinknagel der anderen. Anschließend nutzen die Kinder Drähte mit Krokodilklammern. Was für ein Wort! Damit verbinden sie die freien Nägel mit dem Plus- beziehungsweise Minuspol einer kleinen Digitaluhr – und, oh Wunder, die Anzeige beginnt zu leuchten. Der sechsjährige Joshua ist fasziniert und auch die anderen Kinder jubeln: „Wir haben unseren eigenen Strom gemacht!“

Anschließend dürfen die Jungen und Mädchen wie richtige Elektroinstallateure Leitungen verlegen. Dafür bringen sie Befestigungen an der Wand an. Mit Bleistift und Wasserwaage zeichnen sie zunächst eine gerade Markierungslinie. Dann nutzen sie Elektrobohrer und Schraubenzieher, um die Halterung zu fixieren. Die Leerrohre für Telefon- und Satellitenkabel, die sie darin einrasten lassen, müssen sie zunächst zusägen und die Enden anschließend glattschleifen. Ganz schön viel zu tun! „Das Schleifen hat mir am meisten Spaß gemacht“, sagt einer der Jungen.

Als die Kinder zu ihren Zitronenbatteriebetriebenen Uhren zurückkommen, laufen diese immer noch. „Meine zeigt schon die Hälfte von der Uhr an“, sagt ein Mädchen und meint damit 30 Minuten. „Solange die Zitrone saftig ist, funktioniert die Batterie und erzeugt 1,5 Volt“, erklärt Werner Friess. Sicherlich ist es ihm gelungen, bei den fleißigen Nachwuchshandwerker:innen nachhaltig Eindruck zu machen. Vielleicht absolviert eines der Kinder ja später sogar einmal ein Praktikum oder eine Ausbildung in seinem Betrieb. Antonia Pache von der veranstaltenden Element-i Bildungsstiftung ist sehr zufrieden mit dem Verlauf des Aktionstags: „Wir sind jedes Mal wieder begeistert zu sehen, was die teilnehmenden Organisationen am Tüftler- und Forscher:nnentag für die Kinder auf die Beine stellen. Den Mädchen und Jungen eröffnen sich dadurch ganz neue Welten und sie machen einzigartige Erfahrungen. Das ist wichtig – besonders in Pandemiezeiten, in denen viele Anregungen und Freizeitmöglichkeiten wegfallen.“

Auch 2022 findet der Tüftler- und Forscher:innentag wieder statt. Und zwar am zweiten Dienstag im November, am 8.11.2022. Alle Infos dazu finden Sie unter: www.element-i-bildungsstiftung.de

Eike Ostendorf-Servissoglou, eoscript, Redaktionsbüro für Bildung und Soziales, Stuttgart.
Kontakt: www.element-i-bildungsstiftung.de



Foto: element-i Bildungsstiftung/Perper/ Foto: element-i Bildungsstiftung/Sauer

Knoten üben im Museum, im Elektrofachbetrieb eine Zitronenbatterie bauen oder Bagger fahren auf der Kinderbaustellen: Am jährlichen Tüftler- und Forscher:innentag in Baden-Württemberg können Kitakinder besondere Dinge erleben.

